

Konsultation

## hochINKLUSIV - Mittendrin statt außen vor

### Darum geht's

Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Dazu zählt auch das Recht darauf, am Leben in allen gesellschaftlichen Bereichen teilhaben zu können. Das ist doch selbstverständlich, oder? Die Realität sieht anders aus. Es gibt viele Gruppen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mitten in der Gesellschaft stehen, sondern mehr oder weniger außen vor bleiben: weil sie arm sind, eine andere Hautfarbe haben, auf der Straße leben, langsamer lernen, keinen Arbeitsplatz finden... Das betrifft vor allem auch junge Menschen. Sie sind oftmals stärker von sozialer Ausgrenzung betroffen als andere Bevölkerungsgruppen.



Das muss sich ändern. Das Zauberwort dafür heißt „Inklusion“. Der Begriff kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet „beinhalten“, „einschließen“ oder „umzingeln“. Übertragen heißt das, dass alle gleichberechtigt an allen Lebensbereichen teilnehmen können, dass niemand ausgeschlossen oder ausgegrenzt wird und dass alle akzeptiert werden - so wie sie sind. Verschiedenheit wird als Bereicherung für die Gesellschaft angesehen und alle arbeiten aktiv daran, Barrieren – echte und auch solche im Kopf - abzubauen, damit alle am gemeinsamen Lernen, Arbeiten, Wohnen, Freizeitvergnügen, Verbandsleben... teilnehmen können.

Bis das Ziel solch einer Gesellschaft erreicht ist, bleibt noch viel zu tun. Viele Gruppen, Vereine und Verbände, politisch Verantwortliche und Behörden in den Städten und Kommunen, in den Bundesländern und im Bund setzen sich für Inklusion ein. Auch die Europäische Union ist dabei nicht untätig: Für die nächsten eineinhalb Jahre ist die Inklusion junger Menschen das Schwerpunktthema in der europäischen Jugendpolitik. Und dabei sind nun eure Meinungen, Ideen, Vorschläge und Forderungen gefragt – und die von Jugendlichen und Jugendgruppen in allen anderen EU-Ländern!

Was bedeutet Inklusion für euch? Wo seht ihr bei dem die größten Herausforderungen für junge Menschen? Was muss eurer Meinung nach getan werden, um es allen jungen Menschen zu ermöglichen, an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben?

### So funktioniert's

Setzt euch auf eure Art, bei euch vor Ort, in der Gruppe, Klasse, Clique mit den Fragen unter dem Motto „hochINKLUSIV – Mittendrin statt außen vor“ auseinander und entwickelt Antworten, Vorschläge und Positionen dazu! Wenn möglich, diskutiert sie mit politisch Verantwortlichen und Expert\_innen aus eurem Ort, eurer Stadt oder eurem Bundesland und überlegt gemeinsam mit diesen, was getan werden könnte, damit alle jungen Menschen überall mittendrin stehen können. Unter [www.strukturierter-dialog.de/mitmachen/hochinklusiiv](http://www.strukturierter-dialog.de/mitmachen/hochinklusiiv) könnt ihr uns bis zum **10. Februar 2013** eure Ergebnisse mitteilen.

Wir, die Koordinierungsstelle für den Strukturierten Dialog, fassen eure Beiträge dann zusammen und sorgen dafür, dass sie in die Diskussionen und Debatten über die Weiterentwicklung der Jugendpolitik im Bereich „Inklusion“ auf Bundes- und EU-Ebene einfließen und ihr auch Feedback von politischen Entscheidungsträger\_innen und Fachleuten dazu erhaltet. Der Online-Prozess ermöglicht es uns, eure Beiträge in einem möglichst transparenten Verfahren zusammenzutragen und zu bündeln. Mitmachen könnt ihr als Einzelperson oder als Gruppe, egal ob ihr ein Verband, ein loser Zusammenschluss, eine Schulklasse o.ä. seid.

Wenn ihr vor dem Start noch weitere Infos zum Thema Inklusion oder Anregungen für Aktionen braucht, findet ihr unter [www.strukturierter-dialog.de/mitmachen](http://www.strukturierter-dialog.de/mitmachen) Hintergrundinfos und Materialien zum Thema.

## So geht's weiter

Die Ergebnisse dieser Beteiligungsrunde werden im März 2013 zusammen mit den Beiträgen anderer junger Menschen aus ganz Europa auf einer EU-Jugendkonferenz von Jugend- und Ministeriumsvertreter\_innen aus allen EU-Ländern diskutiert, gebündelt und zusammengefasst.

Diese Zusammenfassung bildet den Ausgangspunkt für eine weitere Beteiligungsrunde im Frühjahr und Sommer 2013. Dann seid ihr wieder gefragt! Es geht dabei um eure konkreten Vorschläge, wie man die bestehenden Hindernisse für junge Menschen überwinden und eine inklusivere Gesellschaft erreichen kann.

Die Ergebnisse der zweiten Beteiligungsrunde werden dann wiederum auf einer EU-Jugendkonferenz zusammengefasst, die im September 2013 stattfinden wird, bevor es dann im Herbst 2013 auf die Zielgrade geht: In einer dritten und letzten Beteiligungsrunde sollen alle gemeinsam daran arbeiten, aus dem, was in dem bisherigen Prozess erarbeitet wurde, Empfehlungen zu formulieren.

Mit diesen Empfehlungen werden sich im Mai 2014 die EU-Jugendminister\_innen auseinandersetzen. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse von der EU-Kommission und den Verantwortlichen in allen EU-Mitgliedsländern genutzt werden, um konkrete Verbesserungen für die Inklusion junger Menschen zu entwickeln und umzusetzen. In Deutschland werden sich u.a. die Mitglieder der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie mit den Ergebnissen beschäftigen und euch ein Feedback dazu geben.

Eineinhalb Jahre – da braucht man einen langen Atem. Das ist auch uns klar. Wir werden deshalb alle Teilnehmenden regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen informieren und über die Fortschritte berichten. So wird sich zum Beispiel der EU-Jugendministerrat auch zwischendurch immer wieder mit den Ergebnissen zu einzelnen Fragen beschäftigen. Gleichzeitig bietet der lange Zeitraum natürlich allen Beteiligten die Möglichkeit, sich ausführlich mit dem Thema auseinanderzusetzen und so gute Vorschläge und Positionen zu entwickeln. So steht am Ende hoffentlich ein richtig gutes Ergebnis!

## Noch Fragen?

Dann wendet euch einfach an die Koordinierungsstelle für den Strukturierten Dialog beim Deutschen Bundesjugendring:

[sd@dbjr.de](mailto:sd@dbjr.de) | T: 030 400 40-443 | [www.strukturierter-dialog.de](http://www.strukturierter-dialog.de)



## INFO



Der **Strukturierte Dialog** ist das „Jugendbeteiligungsinstrument“ der EU-Jugendstrategie. Er soll sicherstellen, dass die Meinungen und Anliegen junger Menschen von den politisch Verantwortlichen bei der Umsetzung der Strategie einbezogen werden – auf europäischer Ebene und auch in Deutschland.

Speziell eingerichtete Arbeitsgruppen auf europäischer und nationaler Ebene haben die Aufgabe, den Umsetzungsprozess zu steuern. Die Umsetzung in Deutschland wird darüber hinaus durch die nationale Koordinierungsstelle bei Deutschen Bundesjugendring unterstützt.

➔ [www.strukturierter-dialog.de](http://www.strukturierter-dialog.de)



## Die Fragen

### 1 | Was bedeutet Inklusion für euch?

- › Was versteht ihr unter einer Gesellschaft, die alle (jungen) Menschen so akzeptiert, wie sie sind?
- › Wann könnte man unsere Gesellschaft als wirklich „inklusiv“ bezeichnen?
- › Welche Gruppen von jungen Menschen sind eurer Meinung nach besonders davon betroffen, ausgegrenzt zu werden? Warum?
- › In welchen Bereichen haltet ihr Inklusion für besonders wichtig?

### 2 | Welches sind eurer Meinung nach die größten Herausforderungen für Inklusion?

- › Wo seht ihr Stolpersteine für junge Menschen in eurem Umfeld, wenn es darum geht, allen einen gleichberechtigten Zugang zu allen Lebensbereichen zu ermöglichen?
- › Welche Barrieren – echte genauso wie solche im Kopf – müssten abgebaut werden?
- › Welche Herausforderungen seht ihr dabei für Deutschland/für Europa?

### 3 | In welchen Lebensphasen sind junge Menschen eurer Meinung nach besonders von Ausgrenzung betroffen?

- › In welchen Abschnitten des Lebens besteht eurer Meinung die größte Gefahr für junge Menschen, den Anschluss an die Gesellschaft zu verlieren? Warum?

### 4 | Was sollten die Träger der Jugendarbeit und -hilfe tun, um die Inklusion junger Menschen stärker zu fördern?

- › Was sollten Jugendtreffs, Jugendverbände, Jugendzentren, Sportvereine, Jugendberatungsstellen, Streetworker, Jugendmigrationsdienste, Jugendbildungsstätten etc. tun, um die Inklusion von jungen Menschen, die von Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind, stärker zu fördern?
- › Welche Fähigkeiten und Erfahrungen können sie jungen Menschen vermitteln, um deren Rolle in der Gesellschaft stärken?
- › Wie können ihre Angebote allen jungen Menschen besser zugänglich gemacht werden?
- › Welche weiteren Angebote, die junge Menschen fördern, können dazu beitragen, deren Inklusion in die Gesellschaft voranzubringen?

#### Beispiele guter Praxis

### 5 | Welche Projekte und Aktionen zur Inklusion von jungen Menschen findet ihr besonders gelungen?

- › Welche Beispiele aus eurer Umgebung/Region kennt ihr, in denen sich Menschen erfolgreich dafür einsetzen, Kinder und Jugendliche, die von Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind, zu fördern?

*Hinweis:* Beschreibt bitte kurz, um was es in dem von euch ausgewählten Beispiel geht und wer es durchführt. Wenn es dazu im Internet weitere Infos gibt, gebt gerne auch die entsprechenden Links an.

Mitmachen unter ➔ [www.strukturierter-dialog.de/mitmachen/hochinklusiv](http://www.strukturierter-dialog.de/mitmachen/hochinklusiv)

| Bis 10. Februar 2013 |